

Wir - Frauen helfen Frauen Beckum e.V. - sind ein autonomer und gemeinnütziger Verein, der seit 22 Jahren mit der Zielsetzung arbeitet, strukturelle und personale Gewalt gegen Frauen und Mädchen abzubauen.

Unsere Geschichte hat mit engagierten ehrenamtlichen Frauen begonnen, die einen Notruf für Frauen in Gewaltsituationen gegründet haben. Durch Widerstände hinweg und mit zunehmender Anerkennung ist es bald gelungen, ein professionelles Hilfeangebot aufzubauen, das seit langem vom Engagement vier ehrenamtlicher Vorstandsfrauen, der Vereinsfrauen (derzeit 56), und zahlreichen öffentlichen und privaten UnterstützerInnen getragen wird.¹

Zu unseren Tätigkeitsfeldern gehören die vom Verein getragene Frauenberatungsstelle (seit 1987) und die Kontaktstelle gegen sexualisierte Gewalt (seit 2000), die auf professioneller Ebene Frauen und Mädchen (ab 14 Jahren) im Kreis Warendorf ein breit gefächertes Hilfeangebot bieten. Drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit Zusatzqualifikationen in Traumaberatung/-therapie und eine Verwaltungskraft sind in der Beratungsstelle beschäftigt². Die meisten Frauen/Mädchen wenden sich an uns aufgrund akuter oder zurückliegender Gewalt und den damit einhergehenden Anforderungen und Auswirkungen.³

Welche Bedeutung unser Verein und unsere Arbeit für Frauen und Mädchen haben, können am besten diejenigen sagen, die unser Unterstützungsangebot in Anspruch genommen haben. Wir haben stellvertretend für Tausende von Klientinnen 20 Frauen anlässlich des 20jährigen Vereinsjubiläums gebeten, eine Antwort auf diese Frage zu geben. Diese uns berührenden Beiträge finden sie in der anliegenden Jubiläumsschrift.⁴

Wir sind eine gute und verlässliche Partnerin in der Vernetzungsarbeit und kooperieren mit zahlreichen Institutionen.⁵ Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Kooperation mit der Kreispolizei Warendorf. Nach Einführung des Gewaltschutzgesetzes (2002) und der Änderung des §43a Polizeigesetzes NRW wird die Frauenberatungsstelle – mit Einverständnis der betroffenen Frau – per Fax über einen Einsatz zu häuslicher Gewalt informiert. Nach einer zeitnahen Kontaktaufnahme mit der Betroffenen werden Beratungsgespräche durchgeführt.

¹ Zur bebilderten Chronologie der Vereinsgeschichte s. Jubiläumsschrift „20 Jahre Frauen helfen Frauen Beckum e. V.“ (Anlage)

² Zu den Arbeitsschwerpunkten und Mitarbeiterinnen s. Tätigkeitsbericht, S. 15. S. auch detaillierte Angaben in der Konzeption und im Informationsflyer. (Anlage)

³ S. Tätigkeitsbericht, S. 6f. (Anlage)

⁴ S. 24ff

⁵ Darstellung der vielfältigen KooperationspartnerInnen s. Tätigkeitsbericht S. 9. (Anlage)

Darüber hinaus engagieren sich ein ehrenamtlich tätiger Vorstand, Vereinsfrauen und Mitarbeiterinnen zu frauenrelevanten Themen und führen kontinuierlich Veranstaltungen in vielfältiger Weise durch.⁶

Wir wollen das Angebot unseres Vereins erweitern und einen integrativen & barrierefreien Frauen- und Mädchentreffpunkt aufbauen – einen Ort der Be-Stärkung und Verbindung.

Es besteht die einmalige Möglichkeit, das im Erdgeschoss (unter den Räumen unseres Vereins, in denen sich die Frauenberatungsstelle/Kontaktstelle befindet) gelegene geräumige (ca. 100 qm) Ladenlokal zu mieten und damit folgende Zielsetzungen zu verwirklichen:

- a) Die nach außen gelagerten Aktivitäten des Vereins unter ein Dach zu bringen – in geschützte Frauen/Mädchenräume. Da der Verein nicht über einen passenden Vortrags-/Seminarraum verfügt, finden Veranstaltungen i.d.R. in Pfarrzentren oder anderen Orten statt. Ein eigener Veranstaltungsraum im Frauen- und Mädchentreffpunkt spart Zeit und Geld; darüber hinaus bietet sich die Chance eines festen, definierten Standortes, an dem Frauen und Mädchen an Wissen teilhaben und sich mit ihren Erfahrungen, Anliegen und Ressourcen mitteilen und verbinden können.
- b) Bestehende Angebote barrierefrei zu gestalten und eine Erreichbarkeit für Frauen und Mädchen mit körperlichen Handicaps zu schaffen. Dies ist derzeit räumlich leider nicht möglich, aber dringend erforderlich. Bislang ist die Praxis, das Frauen und Mädchen, die unsere im ersten Stock gelegene Beratungsstelle nicht aufsuchen können, sich mit einer Mitarbeiterin in einem Pfarrheim oder an einem anderen Ort, z. B. in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, treffen. Dies ist aus Gründen der Organisation und Arbeitszeit, aber vor allem aufgrund des fehlenden Schutzraumes, der auch Anonymität und Sicherheit bietet, nachteilig und angesichts von Nachfrage und Bedarf dringend veränderungsbedürftig.⁷
- c) Vorhandene Kompetenzen von ehrenamtlich tätigen Frauen, Mitarbeiterinnen und kooperierenden Fachfrauen einzubringen und weiterzuentwickeln, um Angebote bedarfs- und zielgruppengerecht zu gestalten. Vor allem sollen Frauen und Mädchen angesprochen werden, die in besonderer Weise benachteiligt sind, an gesellschaftlichen Ressourcen teilzuhaben und ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben wahrzunehmen. Unsere Anliegen gilt speziell

⁶ Einen Eindruck davon gibt die „Bildergalerie 2007“ im Tätigkeitsbericht 2007 (Anlage) und der Veranstaltungskalender auf unserer Homepage.

⁷ Die Aufteilung des Ladenlokals (1 gr. Gruppenraum, 1 Beratungsraum, gr. Küche) entspricht unseren Vorstellungen und dem Bedarf in idealer Weise. Lediglich die Toilettenanlage muss barrierefrei gestaltet werden; der Vermieter hat sich dazu bereit erklärt.

Migrantinnen bzw. Frauen/Mädchen aus Zuwandererfamilien, um ihnen den Weg zu Unterstützungsangeboten über ein niederschwelliges Angebot in Frauen/Mädchenräumen zu ebnen. Gerade im ländlichen Raum ist der Zugang zur Beratung über ein „unverfängliches Angebot“ wie z. B. dem einer Kleiderkammer von großem Wert für den Schutz der Klientin.

Darüber hinaus wollen wir einen Raum schaffen, in dem „gemeinsam und verschieden sein“ möglich ist und als bereichernd statt als trennend erfahren werden kann. Mit dieser Zielsetzung werden wir explizit auch Frauen und jugendliche Mädchen ansprechen, denen aufgrund körperlicher Handicaps und damit einhergehender sozialer Einschränkungen ein Ort der Kommunikation und Bestärkung geboten werden soll. In unserer Region besteht in dieser Form kein Angebot; aufgrund unserer Erfahrungen und der unserer KooperationspartnerInnen wissen wir um den großen Bedarf.

Unsere Ziele wollen wir auf folgenden Ebenen verwirklichen:

➤ Information & Diskussion:

Die jährlich stattfindenden Vereinsveranstaltungen zu frauenrelevanten Fragestellungen - in Form von Vorträgen, Seminaren, Ausstellungen, Lesungen, Theater u. a. - finden eigenständig oder in Kooperation mit Partnerinnen wie der Gleichstellungsstelle, Stadtbücherei, Bildungsträgern, Betrieben u. a. statt. Das Spektrum reicht von politischen (Frauenrechte sind Menschenrechte), pädagogischen („Machen Mütter Männer?“), psychologischen (Trauma und Folgen), ökonomischen (Existenzsicherung, Harzt IV), juristischen (Trennung/-Scheidung), gesundheitsbezogenen (Essstörungen, Wechseljahre) und kulturellen Themen. Im Mittelpunkt steht der Bereich „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Erscheinungsweisen, Auswirkungen, Rechtslage, Intervention und Prävention.

➤ Prävention:

Im Bereich der Prävention bieten die Mitarbeiterinnen regelmäßig Kurse für Frauen und Mädchen zu Selbstbehauptung/ Selbstverteidigung, Essstörungen, Resilienz, u. a. Themen an. Geplant ist speziell die Erweiterung des Angebotes von Selbstbehauptungs/ Selbstverteidigungskursen für Migrantinnen, ältere Frauen und Frauen/Mädchen mit körperlichen Handicaps. Für diese Zielgruppen besteht eine hohe Nachfrage und ein großer Bedarf, bislang existieren aber wenige bis keine speziellen Angebote in der Region. Neben den Mitarbeiterinnen möchte eine Vereinsfrau mit spezieller Ausbildung ehrenamtlich in diesem Bereich mitarbeiten.

Des weiteren besteht zum Beispiel das Angebot einer Ernährungsberaterin mit dem Schwerpunkt Essstörungen, ehrenamtlich regelmäßig eine Ernährungssprechstunde durchzuführen.

➤ Kommunikation:

Die neuen Räume sollen Treffpunkt und Raum für Austausch und Miteinandersein werden, wie z. B. mit dem derzeit in einem Jugendzentrum stattfindenden Kunstseminar, in dem eine Künstlerin mit deutschen und zugewanderten Frauen – auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Beckum und unter Mitwirken unserer Ehrenvorsitzenden- zu einem Thema arbeitet und so auf kreative Weise Barrieren überschritten werden.

Geplant ist im Weiteren ein regelmäßiges Caféangebot, das mit selbst hergestellten Süßwaren in der Tradition des eigenen Herkunftslandes in der Küche des F&M-Treffpunktes eine Begegnung über kulinarische Erfahrungen ermöglichen soll.

➤ Gruppenangebote:

Unser Angebot von Selbsthilfe-, Beratungs- und Therapiegruppen kann durch die räumlichen Möglichkeiten eine sinnvolle und wertvolle Erweiterung erfahren. So können z.B. körpertherapeutische und kunsttherapeutische Verfahren für die Bewältigung von Traumata oder Essstörungen angewandt werden, die bislang nicht stattfinden können. Eine lang geplante Kooperation mit einer Körpertherapeutin kann dann verwirklicht werden in Form eines Angebotes für Frauen, die durch Gewalt traumatisiert wurden. Die Selbsthilfegruppe „Diätgefrusteter Frauen“ hat sich bereits angemeldet, die Räume für ihren regelmäßigen Austausch nutzen zu wollen. Weitere Gruppen, wie beispielsweise eine interkulturelle Tanzgruppe, sind in Planung.

➤ Kompetenztraining

Fahr-Rad!

Frauen, die bisher nicht in der Lage waren, Fahrrad zu fahren, sollen dies durch geschulte Frauen in angstfreier Atmosphäre lernen, um mehr Eigenständigkeit und Mobilität zu erlangen. Die Strasse vor dem Treffpunkt eignet sich hierfür und wird bereits für die Schulung von Kindern genutzt. Wir wollen dieses Angebot speziell an Migrantinnen richten, die unserer Erfahrung nach häufig keinen Zugang zum Fahrradfahren hatten.

➤ Hand-in Hand-Projekte:

Basar für Kunst-Werk&Hand-Arbeit

Frauen und Mädchen soll die Möglichkeit gegeben werden, eigen angefertigte und gestaltete Produkte und Objekte zum Verkauf anzubieten. In regelmäßigen Abständen ist der Basar geöffnet, begleitet vom Cafébetrieb, der durch die Kuchen der Verkäuferinnen bestückt wird, die diesen als „Standgebühr“ beitragen. Der Verkaufserlös von Kaffee & Kuchen kommt der Finanzierung des Treffpunktes zu gute.

Für die hier aufgeführten Bausteine des geplanten Treffpunktes gibt es bereits konkrete Pläne und neben den Mitarbeiterinnen (ehrenamtlich tätige) Frauen, die Interesse haben, Verantwortung für die Umsetzung zu übernehmen. Für die Zukunft besteht genug Gestaltungsraum, weitere Ideen und Kompetenzen einzubringen und zu einem lebendigem Treffpunkt beizutragen

2. Hand- Shop für Frauenkleidung

Die Tauschbörse für gebrauchte Kleidung, die wir bis jetzt nur begrenzt anbieten können, kann in den Treffpunkträumen ausgebaut werden. Der Einbau einer Schrankwand bietet die Möglichkeit, gespendete Frauenkleidung aufzubewahren und kostenlos oder im Tausch abzugeben. Wir sehen dieses Angebot, das bereits jetzt gerne genutzt wird, als eine gute Möglichkeit, der zunehmenden Armut von Frauen zu begegnen.

Die Zielsetzungen und Fortschritte des Projektes werden entsprechend der bewährten Vereinsstrukturen und –gremien (Vorstand - professionelles Team – Vereinsplenen) besprochen und bewertet werden. Eine Dokumentation wird in Form von Ergebnisprotokollen erstellt.

Finanzierungsplan für den Zeitraum eines Jahres

voraussichtliche Ausgaben		Höhe des Betrages in Euro	anvisierte Einnahmen		Höhe des Betrages in Euro
Miete und Nebenkosten ca.		5.000,00			
Strom- und Heizung ca.		2.300,00	Stiftung Filia		2.000,00
Telekommunikation ca.		1.000,00	Einnahmen aus öffentlichen und privaten Fördergeldern, Spenden		insg. 9.000,00
			Bußgeldern		
			Aktionen des Fördervereins		
			Benefizveranstaltungen		
Reinigung ca.		1.700,00			
Verwaltungskosten: Buchführung, Mittelabrechnung		1.000,00			
voraussichtliche Ausgaben		11.000,00	voraussichtliche Einnahmen		11.000,00

Das hier skizzierte Projekt wird als Zweckbetrieb des Vereins eigenständig neben dem Betrieb der Frauenberatungsstelle und Kontaktstelle geführt werden.

Die Förderung wird nicht zum Unterhalt des professionellen Angebotes beansprucht.

Wir gehen aufgrund unserer langjährigen und erfolgreichen Erfahrung in der Gewinnung von Eigenmitteln davon aus, dass wir auf der Basis einer Anschubfinanzierung im Aufbaujahr und darüber hinaus geeignete weiterführende Fördermöglichkeiten erschließen werden. Eine Fachfrau für Fundraising steht uns hierbei zur Seite. Folgende Überlegungen bestehen bereits hinsichtlich der Akquirierung von Mitteln, die zu einer soliden „Mischfinanzierung“ führen sollen:

- Gründung eines Fördervereins, in dem prominente und engagierte FörderInnen einen verlässlichen Beitrag geben zur Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Frauen und Mädchen. Auf dieser Ebene können regelmäßige Benefizveranstaltungen stattfinden (z.B. Konzerte, Auktionen o.a.), deren Erlös deklariert der Finanzierung des Treffpunktes zu Gute kommt.
- Beantragung von Fördergeldern der öffentlichen Hand bzw. aus regionalen und überregionalen Programmen zur Förderung bestimmter Ziele (z.B. Integration von MigrantInnen, Gesundheit, Gewaltprävention).
- Spendenerwerb bei Privatpersonen, Wirtschaftsbetrieben und Stiftungen mit dem Ziel einer kontinuierlichen und dauerhaften Förderung.
- Schaffung von Patenschaften. Patinnen und Paten können für einen festgelegten Beitrag - symbolisch - einen oder mehrere Raummeter in Form eines Würfels erwerben, mit dem sie den Raum für Frauen und Mädchen ermöglichen.
- Einnahmen, die aus Aktionen gewonnen werden, wie dem Cafébetrieb oder Erlöse bei Veranstaltungen im F&M-Treffpunkt. Da es unserem Verein ein besonderes Anliegen ist, Frauen und Mädchen einzubeziehen, die in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben, können alle Angebote – für die ein Beitrag vorgesehen ist – von ihnen grundsätzlich kostenfrei oder zu einem geringen Obolus in Anspruch genommen werden.